

Ueber *Sciomyza glabricula* Fall. und ihre nächsten Verwandten

vom

Prof. Dr. H. Loew in Posen.

Fallen, welcher die *Sc. glabricula* zuerst beschrieben hat, hat bei der Abfassung seiner Beschreibung zwei Arten vor sich gehabt, wie sich aus der von ihm gegebenen Beschreibung ersehen lässt und wie auch Herr Zetterstedt in den Dipt. Scand. V. 2092 nach der Fallen'schen Sammlung bestätigt. Es scheint, dass er von der einen, welche sich durch kürzere und schmälere Flügel und durch ganz schwarze Vordertarsen unterscheidet, nur Männchen, und dass er von der anderen mit grösseren und breiteren Flügeln und mit weissem Endgliede an den schwarzen Vordertarsen nur Weibchen vor sich gehabt habe. Meigen hat die erste dieser beiden Arten als *Sc. glabricula*, die zweite als *Sc. nigrimana* beschrieben. Gegen diese Nannengebung lässt sich durchaus nichts einwenden, höchstens könnte man behaupten, dass dem Fallen'schen Namen, als dem einer Mischart, ein zu grosses Recht eingeräumt sei; hätte Meigen das Sachverhältniss ganz übersehen, so hätte er allerdings das volle Recht gehabt, die Fallen'sche Mischart in zwei selbstständige Arten mit neuen Namen aufzulösen. Statt dessen hat ihn der Zufall, aber ganz glücklich, geführt, da in der That die Art, für welche er den Fallen'schen Namen beibehalten hat, durch die dunklere Färbung des Hinterleibes in weniger auffälliger Weise von der Fallen'schen Beschreibung abweicht, als die *Sc. nigrimana* durch das weisse letzte Fussglied der Vorderbeine. Aus dem bereits Gesagten geht hervor, dass ich die Ansicht Herrn Stäger's nicht beitreten kann, welcher für die *Sc. nigrimana* Meig. den Fallen'schen Namen (*glabricula*) beibehalten und *Sc. glabricula* Meig. künftig mit einem neuen Namen, *Sc. angustipennis*, nennen will. Dem ältesten beibehaltenen Namen gebührt das entschiedene Vorrecht, aber eben nicht dem berechtigten, nicht dem ältesten schlechthin; der Name einer Mischart hat keine Berechtigung. Meigen hat die beiden Arten rein gesondert und die eine *nigrimana*, die andere *glabricula* genannt; die Berechtigung des Namens *glabricula* datirt von der Anwendung desselben durch Meigen auf eine reine Art, keineswegs von der ersten Ertheilung durch Fallen an 2 mit einander vermengte Arten. —

Herr Zetterstedt ist in Beziehung auf Fallen's Angaben über beide Arten überhaupt, gegenwärtig wohl ungefähr derselben Ansicht, die ich oben ausgesprochen habe, während er in

den Ins. Lap. noch beide Arten zusammenwarf. Jetzt behält er den Namen *glabricula* für die Art bei, welcher ihn Meigen beigelegt hat; die von Meigen als *Sc. nigrimana* bezeichnete Art, nennt er *Sc. albitarsis*, ein Name, der sich schon durch seine Wahl schlecht empfiehlt. Warum Herr Zetterstedt zur Ertheilung eines neuen Namens geschritten ist, lässt sich nicht einsehen, man müsste denn annehmen, dass eben nur geschehen sei, um einen neuen Namen zu ertheilen; zwar sagt er in der Synonymie seiner *Sc. albitarsis* nur: *Fortetiam Sciom. nigrimana Meig.*, aber gleich auf der folgenden Seite liest man: *Variat epistomatis area media nigra, nitida et haec sine dubio est Meigeni Sciom. nigrimana.* Hat sich seine Meinung während des Schreibens dieser Seite von einem „*Fortetiam*“ zu einem „*Sine dubio*“ umgewandelt, so hätte er wohlgethan auch den Meigen'schen Namen in sein Recht einzusetzen. Ueberdies ist die angebliche Varietät mit schwarzer Mitte des Unter Gesichts (wenigstens in der Posener Gegend) ungleich häufiger, als die angebliche Stammart.

Mit den beiden bereits besprochenen *Sciomyza*-Arten concurriren noch 2 andere von ganz ähnlicher Färbung. Die eine derselben glaube ich in der Beschreibung zu erkennen, welche Herr Zetterstedt nach einem von Herrn Stäger erhaltenen Männchen von *Sc. brevipennis* giebt, obgleich diese Beschreibung in einigen Punkten merklich von meinen Exemplaren abweicht. Die andere kann ich in keiner der publizirten Beschreibungen erkennen und muss sie demnach für neu halten. Ich habe mich dazu nicht entschlossen, ohne vorher auch die Beschreibungen aller ähnlich gefärbten *Opomyza*-Arten einer genau Prüfung zu unterwerfen, da Meigen in der Gattung *Opomyza* unleugbar Arten zusammengestellt hat, welche billig verschiedenen Gattungen untergebracht sein sollten. Als solche kommen, da *Opom. albimana* zur Gattung *Geomyza* gehört in Betracht: *Opom. distincta* Meig., *sororeula* Meig., *atrimana* Meig., *glabra* Meig., *ventralis* Meig., *leucopeza* Meig. und auch noch *pectoralis* Zetterst. — Von diesen dürfte *Opom. ventralis* leicht nur eine Varietät von *Sciom. nigrimana* Meig. sein, wie auch Herr Stäger annimmt und Herr Zetterstedt vermuthet; alle übrigen der genannten Arten sind mir entweder als ächte *Opomyza*-Arten bekannt, oder die von ihnen gegebenen Beschreibungen weichen doch von der in Rede stehenden *Sciomyza*-Art in einer solchen Weise ab, dass sich die Gewissheit herausstellt, dass von mir für neu gehaltene *Sciomyza* auch nicht irrthümlich bereits als Art der Gattung *Opomyza* beschrieben worden ist. Ich lasse die Diagnosen und die Synonymie dieser 4 Arten, wie die Zusätze, welche ich zu Herrn Zetterstedt's Beschreibungen

ang der *Sc. brevipennis* zu machen habe und die ausführ-
chere Beschreibung der neuen Art folgen.

1) *Sciom. glabricula* ♂ et ♀; nigra nitida, frontis flavae
vertice nigro; halteribus pedibusque pallide flavis, anticis
nisi femorum basi totis atris. Alis brevibus angustis, levi-
ter infumatis. Long. corp. $1\frac{2}{12}$ — $1\frac{7}{12}$ lin. —

Synon.: *Sciom. glabricula* Fall. *Sciom.* 15. 11. — ex parte.
" " Meig. *Syst. Besch.* VI. 13. 7.
" " Macq. *Suit. Dipt.* II. 406. 7.
" " Zetterst. *Ins. Lapp.* 738. 7. — ex parte.
" " Zetterst. *Dipt. Scand.* V. 2091. 2.
" " Zetterst. *Dipt. Scand.* VIII. 3338. 2.

Sciom. angustipennis. Staeg. *Kröyer's Tidskr. N.R.* I. 40. 2.

2) *Sciom. nigrimana* ♂ et ♀; nigra nitida, fronte concolore
super antennis flava; halteribus pedibusque pallide flavis, femo-
ribus anticis apice, tibiis tarsisque anticis totis, — nisi ho-
rum articulo terminali albo, — atris. Alis cinereo-hyalinis,
nervis transversis non infuscatis. Long. corp. $1\frac{2}{12}$ — $1\frac{8}{12}$ lin. —

Synon.: *Sciom. glabricula* Fall. *Sciom.* 15. 11. — ex parte.
" " Zetterst. *Ins. Lapp.* 738. 7. — ex parte.
" " Staeger. *Kröyer's Tidskr. N.R.* I. 40. 1.
Sciom. nigrimana Meig. *Syst. Besch.* VI. 14. 11.
Sciom. albitarsis Zetterst. *Dipt. Scand.* V. 2093. 3.
" " Zetterst. *Dipt. Scand.* VIII. 3338. 3.
? *Opom. ventralis* Meig. *Syst. Besch.* VI. 105. 8.

3) *Sciom. brevipennis*, ♀; atra nitida, fronte concolore; pe-
dibus flavis, femoribus posticis apice, pedibus anticis totis, —
nisi femorum basi flava tarsorumque articulo penultimo fu-
scescente et ultimo albo, — atris. Halteribus nigris; alis
brevibus angustis, valde inuuscatis. Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin. —

Synon.: *Sciom. brevipennis* Zetterst. *Dipt. Scand.* V. 2102. 13.
" " Zetterst. *Dipt. Scand.* VIII. 3338. 13.

Von gegenwärtiger ausgezeichneten Art, welche bisher nur
Dänemark und in Deutschland gefunden worden ist, hat Herr
Zetterstedt nur das Männchen gekannt; ich besitze nur das
Weibchen. Herr Zetterstedt nennt die Stirn: „nicht breit“;
dem Weibchen ist sie breit, wenn auch nicht ganz in dem
Verhältnisse, wie bei den vorigen beiden Arten; auch ist sie wohl
überall tief schwarz, aber keineswegs überall glänzend, sondern sie
hat 2 breite samtschwarze Längsstriemen, welche unten dem Au-
ßenrande anliegen, sich aber weiter nach oben durch Verschmäle-
rung von ihm ablösen. Die Beschreibung der Fühler passt auf
ein Exemplar, nur finde ich den Spitzenrand des 3ten Fühler-
gledes geschwärzt und bemerke, dass die Fühlerborste an der
Basis ziemlich dick ist. Das Untergesicht, wie es Herr Zet-
terstedt beschreibt, nur bemerke ich, dass der feine weisse

Saum des Augenrandes zuweilen nach Innen noch eine gelbroth Einfassung hat, dass sich auch unmittelbar unter den Fühler ein ziemlich ausgebreiteter weisser Schimmer findet, und dass der Mundrand wirklich merklich aufgeworfen ist. Palpen, Rüsse Thorax wie in Herrn Zetterstedt's Beschreibung, nur hat er nicht angegeben, dass bei gut conservirten Exemplaren fast die ganzen Brustseiten mit einem sehr zarten weissen Schimmer bedeckt sind; ähnlicher Schimmer bildet eine nur schwer wahrnehmbare, von der Schulter zur Flügelwurzel hinlaufende Strieme und auf dem Hinterhaupte 2 deutlichere Flecke. Der Hinterleib des Weibchens ist flach, der 1ste Ring der kürzeste, der 2te und 3te gleich lang, der 4te etwas, der 5te viel länger, der 6te äusserst kurz. Die Beschreibung von Schildchen, Schwingern und Flügeln finde ich ganz passend. Auch die Beschreibung, welche Herr Zetterstedt von den Beinen giebt, passt ganz gut, besonders mit der ergänzenden Bemerkung in Theil VIII, dass das vorletzte Glied der vordersten Füsse mehr braun als schwarz ist, ich habe nur hinzuzufügen, dass die hintersten Beine sich durch besondere Länge auszeichnen; die hintersten Tarsen sind eigentlich nicht dunkler gelb, sondern erscheinen nur so durch die kurzen schwarzen Härchen, mit welchen sie besetzt sind; ihr letztes und wohl auch ihr vorletztes Glied hat aber in der That eine braunere Färbung. Die hintersten Schienen finde ich stark gebräunt.

4) *Sciom. atriseta*, ♂; nov. sp. atra nitida, fronte concolora; halteribus pedibusque flavis, femoribus anticis apice tibiis tarsisque anticis totis, nec tarsorum posteriorum articulis duobus ultimis nigris. Alis cinereo hyalinis, nervis transversis distincte infuscatis. Long. corp. $1\frac{9}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Im Bau des Kopfes *Sc. brevipennis*, im Verhältniss aller übrigen Körpertheile *Sc. nigrimana* am ähnlichsten, von allen verwandten Arten durch die schwarze, äusserst dicht schwarz gefiederte Fühlerborste ausgezeichnet. Fühler dunkel rothgelb, 3tes Glied rundlich-eiförmig, am Grunde dunkler; Fühlerborste schwarz, an der Wurzel dick, mit ganz überaus dichter, aber nicht sehr langer, fiederartiger Behaarung von tiefschwarzer Farbe, wodurch sie ein sehr plumpes Ansehen erhält. Untergesicht glänzend schwarz mit ziemlich breiten weissschimmernden Säumen am Augenrande, welche auf rothbraunem Grunde stehen, so dass sie in mancher Richtung ein etwas gelbliches Ansehen annehmen, und, wenn sich diese rothbraune Färbung mehr ausbreitet, ein Saum von dieser Farbe an ihrer Innenseite erhalten. Unter den Fühlern wenig deutlicher weisser Schimmer. Stirn glänzend schwarz mit 2 breiten samtschwarzen Längsstriemen, welche unten dem Augenrande anliegen, aber sich oben durch Verschmalerung von ihm ablösen. Der schwarze Hinterkopf hat 2 weisse

schimmernde Flecke. Das flache Schildchen und der ganze Thorax, auch Brustseiten und der Hinterrücken tief schwarz; die Oberseite des Thorax von einem bräunlichen Reife etwas matt; an zarter weisser Schimmer bildet eine von der Schulter zur Flügelwurzel laufende Strieme und bedeckt die untere Hälfte der Brustseiten. Hinterleib durchaus glänzend schwarz; die männlichen Genitalien kolbig, das letzte Bauchsegment unmittelbar vor demselben mit einem fast zweihörnigen Zipfel. Beine rothgelb; an den vordersten das Spitzendrittheil der Schenkel sammt den Schienen und den ganzen Füßen schwarz; an den Mittel- und Hinterfüßen haben die beiden letzten Glieder eine schwarze Farbe, welche indessen an den Mittelfüßen auffallender, als an den hintersten ist, da sich diese schon von der Wurzel aus allmählig etwas verdunkeln. Schwinger röthlich gelb. Flügel von gewöhnlicher Grösse (wie bei *Sc. nigrimana*), glasartig mit graubräunlichem Farbentone, welcher an der Wurzel mehr in das Bräunlichgelbe übergeht; beide Queradern haben eine schmale braune Säumung, welche, besonders an der hintern, vollkommen deutlich ist. —



**Cylindrotoma nigriventris, Dixia laeta,
Dixia puberula und Dixia obscura,**

vier neue Arten,

beschrieben vom

Prof. Dr. **H. Loew** in Posen.

I. Cylindrotoma.

Die Gattung *Cylindrotoma* ist als auf *Limnobia distinctissima* begründet und diese Art als typisch anzusehen. Was man sonst in ihr untergebracht hat, gehört kaum recht zu ihr; das gilt sowohl von der Macquart'schen *Cylindrotoma macroptera*, welche vielleicht (wie schon Stäger richtig bemerkt hat) mit Schummel's *Limnobia pilosa* einerlei ist, als von der amerikanischen *Cylindrotoma macrocera*. Will man diese Arten mit zur Gattung *Cylindrotoma* rechnen, so ist sich gegen die Gattungscharaktere, wie sie Herr Stäger in Kröyer's Zeitschrift III. 36 aufgestellt hat, nichts Wesentliches einwenden, nur sehe ich nicht ein, warum er blos dem Weibchen an den Fühlern ausser der kurzen Behaarung Borsten zuschreibt, da sie sich bei dem Männchen eben auch finden. *Cylindrotoma distinctissima* selbst kann zu Zweifeln Veranlassung geben, da sie in Beziehung auf das Flügelgeäder zu den veränderlichsten Diptern gehört; dies gilt besonders von der hinterrandszelle, wie schon Stäger a. a. O. anmerkt; diese ist entweder ganz kurz und äusserst lang gestielt, oder kurzge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Ueber Sciomyza glabricula Fall. und ihre nächsten Verwandten 337-341](#)